www.hwk-ulm.de | 75. Jahrgang | 24. März 2023 | Ausgabe 6

HANDWERKSKAMMER **ULM**

Gut 20.000 Betriebe in der Region

Die Betriebszahlen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm steigen weiter – Handwerksleistungen erhalten Wohlstand zwischen Ostalb und Bodensee

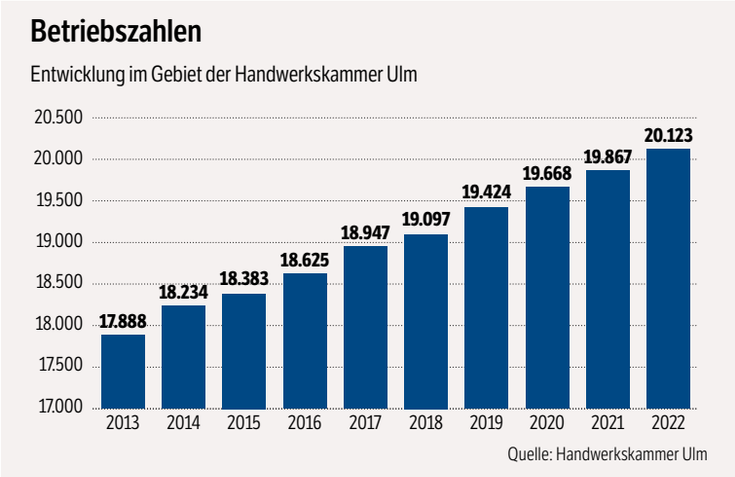
Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm hat es im Gesamtjahr 2022 erneut mehr Betriebsgründungen als Schließungen gegeben: Die Zahl der Mitgliedsbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee ist um 256 auf 20.123 gestiegen (plus 1,3 Prozent). Damit hat sich der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt. Die Anzahl der Handwerksbetriebe hat in nahezu allen Regionen des Kammergebiets zugelegt: Im Stadtkreis Ulm liegt der Zuwachs bei 4,8 Prozent, im Landkreis Ravensburg bei 0,7 Prozent, im Landkreis Biberach sowie im Alb-Donau-Kreis bei jeweils 1,8 Prozent und im Ostalbkreis bei 1,5 Prozent. Im Bodenseekreis ist die Anzahl der Betriebe auf Vorjahresniveau geblieben (plus 0,1 Prozent), im Kreis Heidenheim mit minus 0,6 Prozent leicht rückläufig. „Diese Zunahme an Handwerksbetrieben bedeutet für unsere Region und ihre Verbraucher, dass die Versorgung mit Handwerksleistungen besser geworden ist. Jeder weiß in diesen Tagen, wie wichtig es für unseren Lebensstandard ist, gut mit guten Handwerksbetrieben ausgestattet zu sein“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Das Elektroniker-Handwerk hat im vergangenen Jahr ein deutliches Plus an Betrieben verzeichnet. Foto: www.amh-online.de

Unterschiedlicher Zulauf in den einzelnen Gewerken

Bei den zulassungsfreien Handwerken hatte 2022 insbesondere das Gebäudereiniger-Handwerk ein nennenswertes Plus von 125 Betrieben zu verzeichnen (plus 15 Prozent), gefolgt von den Kosmetikern (plus 83 Betriebe/6 Prozent). Eine Zunahme bei den zulassungspflichtigen Gewerken verzeichnet insbesondere das Elektrotechniker-Handwerk mit einem Anstieg um 46 Betriebe (plus 4 Prozent). Auch das Boots- und Schiffbauer-Handwerk hat mit einem Anstieg um gut 17 Prozent spürbar zugelegt. Die seit 2020 wieder meisterpflichtigen Gewerke Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Raumausstatter erlebten im vergangenen Jahr hingegen erneut einen Rückgang: im Raumausstatter-Handwerk um 28 Betriebe, im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk um 47 Betriebe.

Handwerkerinnen und Handwerker stellen mit ihren Handwerksbetrieben in der Region die tägliche Versorgung der Bevölkerung mit Handwerksleistungen sicher.



Regionale Betriebe sichern Versorgung in den Kommunen

Außerdem sind sie wichtige Arbeitgeber und Ausbilder vor Ort und halten Städte und Gemeinden attraktiv und lebenswert. So entsteht im Handwerk Wertschöpfung direkt vor der Haustüre für die Region. Viele unserer aktuellen gesellschaftlichen Themen, wie beispielsweise die Energie- und Klimawende, werden nur über eine funktionierende Ausstattung mit Handwerksbetrieben möglich sein.

Im Ostalbkreis, im Kreis Biberach und im Bodenseekreis gibt es statistisch gesehen derzeit jeweils 13 Handwerksbetriebe pro 1.000 Einwohner, im Landkreis Heidenheim sind es zwölf, im Stadtkreis Ulm elf, im Alb-Donau-Kreis 14 und im Landkreis Ravensburg kommen durchschnittlich 15 Betriebe auf 1.000 Einwohner.

Anzahl Betriebe zum 31. Dezember 2022 nach Landkreisen:

- Ostalbkreis 4.259 Betriebe (+64)
- Heidenheim 1.576 Betriebe (-9)
- Alb-Donau-Kreis 2.911 Betriebe (+51)
- Stadtkreis Ulm 1.426 Betriebe (+65)
- Biberach 2.763 Betriebe (+49)
- Ravensburg 4.389 Betriebe (+32)
- Bodenseekreis 2.799 Betriebe (+4)

Azubis profitieren

Rund 5.000 Azubis können das „JugendticketBW“ nutzen – Ausbau der Infrastruktur im ländlichen Raum gefordert

Das Handwerk zwischen Ostalb und Bodensee arbeitet schon lange auf ein flächendeckendes Azubi-Ticket hin – jetzt ist es da. Über 5.000 Auszubildende in den Betrieben der Handwerkskammer Ulm können seit 1. März vom „JugendticketBW“ profitieren. Sie können jetzt für einen Euro am Tag mit Bussen und Bahnen quer durch ganz Baden-Württemberg, insbesondere zu Betrieb oder Berufsschule fahren. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Mit der einheitlichen Preisgestaltung im ÖPNV ist der erste wichtige Schritt gemacht. Jetzt muss der nächste kommen: Wir brauchen ein attraktiveres Nahverkehrsnetz mit besserer Taktung und flexibler gestalteter Anbindung. Was hilft jungen Menschen der günstige Fahrschein, wenn kein Bus zum Ausbildungsbetrieb fährt?“ Gerade in ländlicheren Regionen gibt es oftmals keine direkte Verbindung zum Ausbildungsplatz oder der Bus fährt nur sporadisch.

In den Betrieben im Alb-Donau-Kreis sind rund 700 Azubis beschäftigt, die vom neuen Tarif profitieren. Im Landkreis Biberach sind es rund 800, im Bodenseekreis 600, im Landkreis Heidenheim 400, im Kreis Ravensburg mehr als 1.200, im Ostalbkreis 1.100 und im Stadtgebiet Ulm über 500. Bislang mussten Azubis beispielsweise im Donau-Iller-Nahverkehrsverbund monatlich rund 62 Euro für ihre Fahrkarte bezahlen. Das sogenannte Azubi-Ticket hat also jährlich etwa doppelt so viel gekostet wie das neue „JugendticketBW“.

Voraussetzungen für das „JugendticketBW“ sind:

- Azubis, Praktikanten und Meisterstudierende können das Ticket bis zu ihrem 27. Geburtstag nutzen.
- Wohn-, Schul- und Ausbildungsort müssen in Baden-Württemberg liegen.
- Das Ticket kosten grundsätzlich 365 Euro im Jahr. Monatlich werden 30,42 Euro abgebucht.
- Jugendliche können mit dem Jugendticket den Nahverkehr in ganz Baden-Württemberg nutzen.

Azubis unter 27 Jahren profitieren vom „JugendticketBW“. Foto: Handwerkskammer Ulm

Eine starke Stimme

Handwerkskammer Ulm trägt Betriebsinteressen in Brüssel vor – Austausch zu kommenden europäischen Gesetzen

Der Vorstand der Handwerkskammer Ulm hat sich in Brüssel mit Europaabgeordneten und Vertretern der Europäischen Kommission zu den aktuellen politischen Themen fürs Handwerk ausgetauscht.

Dem Handwerk in Europa eine Stimme geben

Die elf Vertreter aus den sechs Landkreisen und unterschiedlichen Gewerken repräsentieren die Interessen der mehr als 20.000 Betriebe im Kammergebiet. Dazu gehört es auch, sich um die kommenden europäischen Rahmenbedingungen zu kümmern. Vor Ort wurden die Themen besprochen, die das Handwerk besonders betreffen: Hierzu zählen etwa das neue EU-Lieferkettengesetz, das Europäische Datengesetz („Data Act“), die Abgasnorm Euro 7, die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und die EU-Initiative zur betrieblichen Fachkräftesicherung. „Wir versuchen jetzt schon die europäischen Gesetze zu beeinflussen, die erst in den kommenden Jahren fürs Handwerk kommen – und direkt in unserer Region Auswirkungen haben werden. Wir müssen uns in Brüssel Gehör verschaffen und die Interessen und Anliegen des Handwerks deutlich platzieren“, so Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm.

Austausch in Brüssel: Die Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer Ulm setzen sich für die Themen des Handwerks ein. Foto: Handwerkskammer Ulm

Bürokratieabbau für kleinere und mittlere Betriebe gefordert

Ein Dauerthema sind die bürokratischen Hürden, mit denen besonders kleinere Handwerksbetriebe zu kämpfen haben. Die Bürokratielast in den Betrieben der Region trägt auch zum Fachkräftemangel bei. Denn die ausgebildeten Fachkräfte sind oftmals zu einem großen Teil mit Tätigkeiten beschäftigt, die nichts mit handwerklicher Wertschöpfung oder dem eigentlichen Kundenauftrag zu tun haben. Sie müssen Anträge stellen, Genehmigungen befördern oder umfassende Dokumentationen durchführen. Das alles führt dazu, dass weniger PV-Anlagen installiert werden können und weniger Brennstoffzellen in den Kellern der Verbraucher landen. „Unsere Betriebe würden lieber ihrem Handwerk nachgehen und beispielsweise die Energie- und Klimawende umsetzen, als sich im Dickicht der Bürokratie und des Papiers ausbremsen zu lassen“, so Krimmer. Dieser Bürokratielast widmet man sich nun verstärkt in Brüssel, an einem KMU-Entlastungspaket wird bereits gearbeitet.

KOMMENTAR

Meister nicht vergessen

Das neue „JugendticketBW“ ist eine gute Sache. Rund 5.000 Auszubildende in unseren Handwerksbetrieben in der Region profitieren davon. Sind junge Menschen mobil, kommen sie leichter zu unseren Ausbildungsbetrieben. Sie finden den zu ihren Talenten und Fähigkeiten passenden Ausbildungsplatz und angehende Meister eine Arbeitsstelle im Handwerksbetrieb. Unsere Kammer hat sich deshalb auch dafür

„Wenn wir Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung wollen, müssen auch gleiche Werte gelten.“

August Eberle
Maurermeister aus Friedrichshafen und Vorstandsmitglied

starkgemacht, dass unsere Meisterstudierenden nicht vergessen werden. Das ist ein wichtiger Erfolg. Allerdings gibt es noch Nachbesserungsbedarf: Unsere angehenden Meisterinnen und Meister können bislang nur bis zu ihrem 27. Geburtstag vom neuen Tarif Gebrauch machen. Das heißt, dass jeder zweite Meisterstudierende zwischen Ostalb und Bodensee weiterhin den Preis für Erwachsene bezahlen muss. Studierende an Hochschulen oder Universitäten können dagegen weiterhin von einem Semesterticket profitieren. Wer an einer solchen Bildungsstätte eingeschrieben ist, kann günstig den ÖPNV nutzen. In Friedrichshafen zum Beispiel können Studierende für umgerechnet 270 Euro im Jahr eine Fahrkarte kaufen. Das ist ungerecht. Unsere handwerklichen Meisterstudierenden werden in vielen Bereichen noch immer benachteiligt. Ein Beispiel sind die Ausbildungskosten. Angehende Meisterinnen und Meister investieren durchschnittlich rund 10.000 Euro in ihr Studium. Junge Menschen, die an Hochschulen lernen, bekommen ihre Ausbildung und Prüfung dagegen kostenfrei. Im Alltag gibt es noch viele weitere Ungerechtigkeiten: Dazu gehören neben dem ÖPNV auch Weiterbildungsstipendien und das Steuergesetz. Wenn wir aber tatsächlich Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung wollen, müssen auch gleiche Werte gelten. Und das in allen Bereichen. Es kann also nicht sein, dass eine Meisterstudentin in der beruflichen Bildung mehr als das Doppelte oder gar Dreifache gegenüber einem Hochschulstudenten für den öffentlichen Nahverkehr bezahlen muss. Gleichwertigkeit sieht anders aus.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

130 Chancen für junge Menschen

Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, erläutert die Optionen für Jugendliche im Handwerk und gibt im Interview einen Ausblick auf das Ausbildungsjahr 2023

Wie schaut das Ausbildungsangebot für das bevorstehende Ausbildungsjahr aus?
Qualifizierte Fachkräfte werden gewerkeübergreifend in der gesamten Region gesucht und viele unserer Handwerksbetriebe zwischen Ostalb und Bodensee wollen ausbilden. Für Zukunftsaufgaben wie die Klima- und Energiewende werden motivierte junge Menschen gebraucht, die mitanpacken möchten. Im gesamten Kammergebiet sind derzeit noch rund 700 Lehrstellen unbesetzt. Junge Menschen, die sich für einen Ausbildungsplatz im Handwerk interessieren, finden in unserer Region eine Stelle, die zu den jeweiligen Talenten und Fähigkeiten passt. Die Chancen stehen besser denn je. Eine handwerkliche Ausbildung bietet beste Voraussetzungen für den Karriereeinstieg – in zukunftssicheren Berufen und in oft familiär geführten Betrieben.

Im Handwerk können Jugendliche über 130 verschiedene Ausbildungsberufe entdecken. Foto: Adobe Stock

Bei welchen Ausbildungsberufen ist der Bedarf an Nachwuchsfachkräften besonders hoch?
Die meisten freien Lehrstellen haben wir derzeit bei Elektronikern, Anlagenmechanikern für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Kraftfahrzeugmechatronikern, Maurern und Friseuren. Insgesamt haben wir für 65 verschiedene Ausbildungsberufe freie Lehrstellen in unserer Ausbildungsbörse, die es auch als App fürs Smartphone gibt. Wer hier nicht fündig wird, dem rate ich direkt auf den Wunsch-Betrieb zuzugehen. In allen Branchen und Gewerken ist motivierter Nachwuchs willkommen. Unser Tipp: Praktika absolvieren und Berufe ausprobieren, Werkstoffe und Werkzeuge begreifen. So findet jeder oder jede heraus, welcher Beruf passt – oder eben auch nicht. Freie Praktikumsplätze und freie Lehrstellen lassen sich in unserer Ausbildungsbörse oder dem Lehrstellenradar leicht finden.

Welche Ausbildungsberufe stehen bei Jugendlichen im Handwerk besonders hoch in Kurs?
Die Handwerksberufe, die bei den Jugendlichen traditionell in der Beliebtheitsskala ganz weit oben stehen, sind seit Jahren nahezu unverändert. Die meisten Auszubildenden haben wir in den Berufen Kraftfahrzeugmechatroniker, Anlagenmechaniker SHK, Zimmerer, Schreiner und auch im Friseurhandwerk. Was wir bemerken ist, dass sich immer mehr junge Menschen für die sogenannten „grünen“ Handwerksberufe interessieren: Dazu gehören beispielsweise Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik.

> *„Praktika absolvieren und Berufe ausprobieren, Werkstoffe und Werkzeuge begreifen.“*
>
> **Dr. Tobias Mehlich**
> Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm

Was tun die Ausbildungsbetriebe, um die Jugendlichen für ihre Berufe zu interessieren? Besteht bei manchen Berufen möglicherweise ein ganz falsches Bild, das sich inzwischen völlig verändert hat?
Häufig wird unterschätzt, wie digital das Handwerk arbeitet. Vieles übernehmen jetzt Maschinen, die programmiert werden müssen. In einigen Handwerksberufen braucht man also nicht nur geschickte Hände, sondern muss auch komplexe Zusammenhänge verstehen können. Veraltete Rollenbilder von Handwerkern sind leider nach wie vor in vielen Köpfen etabliert. Ein Elektroniker zum Beispiel klopft schon lange nicht mehr nur Schlitze in die Wand. Sein Beruf ist in den vergangenen Jahren ein hochkomplexes Feld geworden. Es gehört einiges dazu, die Steuerung eines Smart Home installieren zu können. Mit der Digitalisierung sind viele Berufe auch für Frauen attraktiver geworden. Außerdem finden auch Gymnasiasten und Abiturienten verstärkt den Weg ins Handwerk. Unseren Ausbildungsbetrieben raten wir ‚für junge Menschen präsent zu sein und ihre Türen zu öffnen. Den besten Einblick in ein Gewerk bekommen Jugendliche über ein Praktikum. Berufsorientierung auf Augenhöhe ermöglichen außerdem Ausbildungsbotschafter. Das sind Azubis, die in Schulklassen von ihren Erfahrungen berichten.

Ein (Zu)Hörerlebnis in Bad Wurzach

Bundestagsabgeordnete Dr. Anja Reinhalter (Grüne) zu Besuch in der Hörmanufaktur von Simone Lorenz-Halder

Regelmäßig sind der Präsident der Handwerkskammer Ulm, Joachim Krimmer, und Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich zusammen mit Vertretern der regionalen Politik zu Gast bei einem Handwerksbetrieb. So haben sie kürzlich zusammen mit der Grünen-Bundestagsabgeordneten Dr. Anja Reinhalter die Hörakustikmeisterin Simone Lorenz-Halder in Bad-Wurzach besucht.

In der Hörmanufaktur haben sich die Gäste zu verschiedenen Themen ausgetauscht. Im Fokus standen etwa die Herausforderungen, die mit der Selbständigkeit einhergehen. Lorenz-Halder hat sich im Jahr 2015 selbständig gemacht und führt seither einen eigenen Hörakustikbetrieb in der Innenstadt in Bad Wurzach. Als zweifache Mutter ist es für die Hörakustikmeisterin nicht immer einfach, alles unter einen Hut zu bekommen. Ohne ihr Team, so Lorenz-Halder, könnte sie Familie und Betrieb nicht so gut miteinander verbinden. Unter den mehr als 20.000 Handwerksbetrieben im Gebiet der Handwerkskammer Ulm wird jeder fünfte Betrieb von einer Chefin geleitet.

Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich, Bürgermeisterin Alexandra Scherer, Betriebsinhaberin Simone Lorenz-Halder, Bundestagsabgeordnete Dr. Anja Reinhalter und Präsident Joachim Krimmer (v.l.n.r.), tauschen sich aus. Foto: Handwerkskammer Ulm

Nachwuchsfachkräfte selbst ausbilden
Lorenz-Halder setzt in ihrem Betrieb vor allem auf Nachwuchsfachkräfte. In wenigen Wochen beendet ihre Auszubildende Ellena Gut ihre Lehrzeit und bleibt anschließend als Gesellin im Betrieb. Die Schule besucht die junge Frau in Lübeck. Für viele Jugendliche ist es eine große Belastung, die Anfahrt und Unterbringung zu organisieren und finanziell zu bewerkstelligen. Auf die finanzielle Ungerechtigkeit für junge Azubis, die ihre Berufsschule nicht im Nachbarort haben, machte Hauptgeschäftsführer Mehlich im Gespräch aufmerksam.

Rundgang durch den Betrieb. Foto: Handwerkskammer Ulm

Handwerk arbeitet für und am Kunden
Die Kunden sollen sich bei Lorenz-Halder wohlfühlen, das ist der Hörakustikmeisterin wichtig. Ihren Betrieb hat sie deshalb in ein Wohnzimmer verwandelt und schenkt ihren Kunden jederzeit ein offenes Ohr. Sie sagt: „Als Hörakustikerin ist man nicht nur Programmiererin und Technikexpertin, man benötigt Empathie und begleitet die Kunden auf ihrem Weg.“ Auch wenn sie zeitweise in der Industrie gearbeitet hat, weiß sie die Vorteile der Arbeit in ihrer Heimat mit den Kundinnen und Kunden vor Ort sehr zu schätzen.

Jetzt Interview mit Hörakustiker-Azubine Ellena Gut lesen.

Immer aktuell informiert

Wichtige Handwerksthemen im Blitzlicht-Newsletter der Handwerkskammer entdecken

Ob bei Fragen zu Betriebsnachfolge, Betriebswirtschaft und Finanzen, Existenzgründung, Digitalisierung und Innovation, Formgebung und Gestaltung, Nachwuchswerbung und Berufsorientierung, Personal, Recht, Unternehmenswertermittlung oder Umwelt und Nachhaltigkeit: Im wöchentlich erscheinenden Blitzlicht-Newsletter der Handwerkskammer Ulm erhalten Betriebe zwischen Ostalb und Bodensee aktuelle Informationen zu den verschiedensten Themen rund um den Betriebsalltag.

Handwerksbetriebe müssen auch abseits der Baustelle bei ihren Kundinnen und Kunden volle Leistung bringen. Dazu gehört zum Beispiel ein professioneller Webauftritt oder die Kundenkommunikation via E-Mail.

Mittwochs aktuelle Informationen erhalten
Bei diesen und weiteren Herausforderungen im betrieblichen Alltag unterstützt der Blitzlicht-Newsletter der Handwerkskammer Ulm. Egal ob Förderprogramme, politische Themen oder Steuertipps für den Betriebsalltag: Das Blitzlicht fasst immer mittwochs alle wichtigen Informationen übersichtlich und kompakt für Sie zusammen.

Anmeldung zum wöchentlich erscheinenden Blitzlicht-Newsletter unter **www.hwk-ulm.de/newsletter-anmeldung/**

Zu allen Themen rund um den Betriebsalltag immer auf dem Laufenden. Foto: Handwerkskammer Ulm

KURZ UND BÜNDIG

Neuer Obermeister

Nach 36 Jahren verdienstvoller ehrenamtlicher Tätigkeit als Obermeister der Aalener Friseur-Innung übergibt Bernd Bäuerle die Verantwortung an Alexander Kopp. „Ich danke für die gute Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und den Betrieben“, schloss der scheidende Obermeister seine Ausführungen auf der Hauptversammlung. „36 Jahre Obermeister, das ist Vorzeige-Ehrenamt“, sagte der frisch gewählte Obermeister, Alexander Kopp. Edgar Horn, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ostalb, überreichte Bäuerle im Namen der Kreishandwerkerschaft die goldene Ehrennadel. Die Mitgliederversammlung kürte ihn zum Ehrenobermeister. Fachbereichsleiter Alexander Kopp ließ die im letzten Jahr durchgeführten Veranstaltungen Revue passieren und Jutta Mangold-Zeller informierte über die Ergebnisse der Gesellenprüfungen. Horn legte die Jahresrechnung 2022 und die Haushaltsplanung 2023 vor – beide Zahlenwerke wurden einstimmig gebilligt. Horn zeigte sich zuversichtlich, dass wieder ein ausgeglichener Haushalt erreicht werde. Die Friseur-Innung Aalen zählt aktuell 54 Mitglieder. Die Neuwahlen erbrachten ein einstimmiges Votum. Stellvertretender Obermeister bleibt Uwe Weiland und als weitere Mitglieder im Vorstand fungieren Liane Allocca, Bernd Mikulle, Petra Blankenhorn, Ute Sanwald, Jutta Mangold-Zeller, Philipp Gold und Silke Knoor. Als Kassenprüfer wurden Jacqueline Mikulle-Fuchs und Sabine Guther bestellt. Liane Allocca bekleidet das Amt des Lehrlingswarts und Ute Sanwald ist Schriftführerin. Zur neuen Fachbereichsleiterin wurde Petra Blankenhorn gewählt.

Stellvertretender Obermeister Uwe Weiland, Ehrenobermeister Bernd Bäuerle, Obermeister Alexander Kopp, Geschäftsführer Edgar Horn (v.l.n.r.). Foto: Kreishandwerkerschaft Ostalb

VERANSTALTUNG

Mit Innovationen Zukunft gestalten

Im neuen Format des Stadtentwicklungsverbandes werden im Rahmen der Wirtschaftsgespräche Ulm/Neu-Ulm jeweils mit einem Vertreter aus Politik und Wirtschaft aktuelle wirtschaftliche Themen diskutiert. Immer neue Herausforderungen wie Corona, Lieferengpässe, Ukrainekonflikt, Energieknappheit und Inflation kommen auf den Wirtschaftsstandort zu. Vieles wurde auf den Weg gebracht, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Auf regionaler Ebene bleiben aber Fragen offen, die die Handwerkskammer mit Ihnen diskutieren möchten. Geladene Gäste: Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg, und Dr. Jan Stefan Roell, Geschäftsführer roellpartners GmbH sowie Präsident der IHK Ulm.

Mit Innovationen Zukunft gestalten:
Termin: 5. April 2023, 14.30 bis 16.30 Uhr, Ort: Stadthaus Ulm. Bitte melden Sie sich unter Angabe Ihres Betriebs und Namen der Teilnehmenden per Mail: u.sautter@ulm.de bis zum 31. März 2023 an